



Lesekonzept

GGs Jüchen, In den Weiden 16, 41363 Jüchen

Stand: 29.02.2024

Inhalt

1 Einleitung.....	3
2 Bezug zu den Richtlinien.....	4
3 Förderung der Lesemotivation/ Leseanimation.....	5
4 Diagnoseverfahren – Lernstandsanalyse und Lernbeobachtung.....	7
5 Anfangsunterricht.....	9
6 Förderung der Leseflüssigkeit durch Lautlesemethoden.....	10
7 Lesestrategien	10

1 Einleitung

Lesen stellt eine Schlüsselqualifikation in unserer Wissensgesellschaft dar, die entscheidenden Einfluss auf nahezu alle Lebensbereiche hat.

Lesen und Lesekompetenz sind unverzichtbar für

- den Erfolg in der Schule und den Zugang zum Arbeitsmarkt.
- die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.
- die Meinungsbildung und den selbstbestimmten Umgang mit Medien.

In vielen Familien wird heute kaum noch gelesen. Bücher, Zeitschriften oder Zeitungen sind längst nicht mehr selbstverständlich genutzte Medien im Alltag unserer Kinder. Daher liegt ein Schwerpunkt unserer Unterrichtsarbeit neben dem Erwerb der Lesekompetenz auch im Zugang zu Büchern und in der Vermittlung an überdauernder Lesefreude.

Lesekompetenz meint mehr als der einfache Prozess des Lesens, die Lesefertigkeit. Auch das Leseverständnis, d.h. die Fähigkeit, Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, gehört zu diesem Kompetenzbereich. Lesen trägt zur Wortschatzerweiterung bei, zur Förderung der Kommunikationsfähigkeit sowie zur Persönlichkeitsbildung.

Der Erwerb von Lesekompetenz ist zwar schwerpunktmäßig im Deutschunterricht angesiedelt, wird aber mit zunehmendem Alter der Schülerinnen und Schüler auch Gegenstand im Fachunterricht. Ein übergreifendes Anliegen ist dabei, die Lesemotivation zu wecken, zu steigern und zu erhalten.

Unter Lesekompetenz verstehen wir den Prozess des Textverstehens als Konstruktionsleistung des Individuums. Lesen ist keine passive Rezeption dessen, was im jeweiligen Text an Informationen enthalten ist, sondern aktive (Re-) Konstruktion der Textbedeutung. Hierbei verknüpft der Leser die Aussagen im Text mit seinem Vorwissen zum Thema, seinem Welt- und Sprachwissen.

Die Lesekompetenz gilt als Grundfähigkeit, über die nach vorherrschender Meinung jeder Mensch verfügen sollte. Die Lesefertigkeit sowie die Kenntnis und Anwendung verschiedener Lesestrategien zum besseren Textverständnis, sind Spiegel der individuellen Bildung und Maßstab für gesellschaftlichen Erfolg. Lesekompetenz ist die Schlüsselqualifikation für alle Lernbereiche.

Lesekompetenz und die dazu nötigen Voraussetzungen kann man so darstellen:

Phonologische Bewusstheit

Lesefertigkeit

Lesestrategien

→ Lesekompetenz

Leseinteresse

Inhaltliches Interesse

Literatur: Deutsches PISA-Konsortium (Hrsg): PISA 2000, Opladen 2001

Voraussetzung zur Erlangung einer Lesekompetenz ist die Lesefertigkeit, welche als Vorläuferkompetenz die phonologische Bewusstheit erfordert. Die phonologische Bewusstheit entwickelt sich bereits im Kleinkind- bzw. Kindergartenalter und meint die Fähigkeit, die Lautstruktur der gesprochenen Sprache korrekt zu erfassen.

Die Förderung von Lesekompetenz ist ein wichtiges Instrument, um den schulischen und weiterführenden Erfolg der uns anvertrauten Schüler und Schülerinnen zu gewährleisten.

Die Ziele und verbindlichen Vereinbarungen, die im Laufe der Grundschulzeit in den Leseunterricht einfließen, sind hier dargestellt.

Aussagen zur Leistungsbewertung im Bereich Lesen befinden sich in unserem Leistungskonzept.

2 Bezug zu den Richtlinien

Der Lehrplan untergliedert des Fach Deutsch in vier Bereiche:

- ➔ Sprechen und Zuhören
- ➔ Schreiben
- ➔ Lesen – mit Texten umgehen
- ➔ Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Aufgabenschwerpunkte im Bereich Lesen sind:

- Lesefähigkeiten erwerben
- über Leseerfahrung verfügen
- Texte erschließen / Lesestrategien nutzen
- Texte präsentieren
- mit Medien umgehen

3 Förderung der Lesemotivation/ Leseanimation

Leseeinteresse und Leserfolg hängen eng mit einer Lesekultur zusammen, die das Lesen zum Bestandteil eines Alltagsvergnügens macht. Es gilt die banale Weisheit: Lesen erlernt man durch Lesen und das fängt schon mit den Bildern in Bilderbüchern an. Kinder werden in den Familien erfolgreiche Leser, in denen Bücher und Lesen zu ihrem Leben gehören.

Auf die Schule übertragen bedeutet dies, die Lesetätigkeit der Kinder auch außerhalb der unterrichtlichen Zeit anzuregen. Beim Aufbau von Leseeinteresse ist es wichtig, allen Kindern Angebote passend zu ihrem Leistungsniveau und Interessensgebieten zu machen. Dieses funktioniert nicht über Zwang, sondern nur über Verlockung. Dazu gehört auch, sie bei der Auswahl von Lesestoffen mitbestimmen zu lassen. Diese differenzierte Herangehensweise wirkt sich sehr gut auf Kinder aus allen sozialen Schichten aus. Bei leseulturellen Aktionen sollen Kinder sich auch ohne schulische Bewertung ausprobieren und erfahren können und dadurch lernen.

Unser Ziel ist die Förderung der Lesemotivation – wir möchten Leselust wecken und aufrechterhalten. Die Kinder sollen erfahren, dass Lesen nicht nur schulische Kernkompetenz ist, sondern Spaß macht und den Alltag bereichert.

Lesen soll positiv erlebt werden. Dabei wollen wir neben den individuellen Lernvoraussetzungen, unterschiedlichen Leseniveaus und Lesetempostufen auch die individuellen Leseeinteressen berücksichtigen.

Der Erfolg des Leselernprozesses hängt ganz erheblich vom Aufbau einer echten Lesemotivation ab. Hierfür ist eine Lernumgebung mit vielfältigen Leseanreizen notwendig. So gibt es im Anfangsunterricht und im 1. Schuljahr zahlreiche Materialien, wie Wochenleseblätter, Wörter-Puzzles, Wörter-Dominos, Lese-Mal-Blätter, Lesespiele und vieles mehr, das zum selbstständigen Arbeiten und Lernen der Kinder sowie der durchgängigen Differenzierung des Unterrichts zur Verfügung steht.

Von Anfang an werden die Kinder mit unterschiedlichen Textsorten wie Erzählungen, Gedichten und Reimen sowie unterschiedlichen Zugangsweisen vertraut gemacht.

Um die Lesemotivation unserer Kinder zu fördern bzw. weiterzuentwickeln, haben wir folgende verbindliche Vereinbarungen im Rahmen unseres Lesekonzeptes getroffen:

Jede Klasse lernt folgende Methoden zur Leseförderung kennen:

- Lausch-Logicals / Lese-Logicals
- Lesespaziergang
- Lesespur

- Lesespiel (s. zum Beispiel Zaubereinmaleins)

Jede Klasse besucht (in Klasse 1: nach den Herbstferien) mindestens zweimal im Monat die Schülerbücherei. Hierbei haben die Kinder die Gelegenheit, zu stöbern und sich Bücher auszuleihen. Dazu erhalten sie zu Beginn des ersten Schuljahres über die Klassenlehrkraft einen Büchereiausweis. Zudem bekommen die Kinder einen „Antolin“-Zugang. „Antolin“ ist ein internetbasiertes Programm zur Leseförderung. Die Kinder können Fragen zu einer großen Auswahl von Kinderbüchern beantworten, die sie zuvor gelesen haben. Hierbei können sie Punkte sammeln, die sie auf einem eigenen Punktekonto einsehen können. Die Nutzung von „Antolin“ fördert die Lesemotivation zusätzlich. „Antolin“ bietet zusätzlich die Möglichkeit, den Kindern regelmäßig, z.B. im Rahmen der Zeugnisse, über ausdrückbare Urkunden eine individuelle Rückmeldung über ihre Leseentwicklung zu geben und fördert damit ebenfalls die Lesemotivation.

Im Laufe der Grundschulzeit lesen die Kinder ab dem 2. Schuljahr mindestens eine Ganzschrift im Klassenverband. Begleitend arbeiten die Kinder an einem Lesebegleiter, Lesetagebuch oder einer Leserolle. Die Arbeit mit Ganzschriften, die fächerübergreifend oder projektorientiert angelegt ist, zeigt eine motivationsfördernde Wirkung. Unsere Schule verfügt über eine gute Auswahl altersgemäßer Bücher.

Ein weiterer stetiger und wichtiger Bestandteil des Leseunterrichts der GGS Jüchen ist das regelmäßige Vorlesen. Beispielsweise in der Frühstückspause oder zum Einstieg in den Deutschunterricht liest die Lehrkraft aus einem Kinderbuch vor und motiviert die Kinder dadurch, selbst gerne zu lesen. Auch das laute Vorlesen der Kinder vor einem Partner oder vor der Klasse ist ein Ritual, an dem sie gerne teilnehmen.

Weitere Möglichkeiten, die den Kindern Freude am Lesen bereiten und die während der Grundschulzeit bei Bedarf stattfinden, sind:

LESEO: Bei Leseo handelt es sich um eine digitale Bibliothek, in der die Kinder sich aus einer Vielzahl von Büchern (Erzähltexte, Sachbüchern etc.) ein Buch auswählen können. Das Leseprogramm zeichnet sich dadurch aus, dass die Kinder Bücher bzw. Texte nach ihrer Leseschwierigkeit auswählen können. Die Lehrkraft kann der Klasse bzw. einzelnen Schülern und Schülerinnen darüber hinaus auch ausgewählte Lesetexte zuweisen. Bücher, die den ersten beiden Lesestufen zugewiesen sind, können die Kinder sich auch vorlesen lassen, so dass die Möglichkeit des Mitlesens besteht. Zu jedem Buch lassen sich verschieden Aufgaben lösen, die verschieden Lesestrategien erfordern. Außerdem eignen sich die in dieser Bibliothek enthaltenen Bücher sehr gut, um Lautlesemethoden (s.u.) umzusetzen.

LeOn

Vorstellen eigener Texte in anderen Klassen: Die Kinder lesen ihre selbst erstellten Texte (Märchen, Erzählungen, Geschichten etc.) den Kindern anderer Klassen vor, z.B. ihrer Patenklasse.

Autorenlesungen: Kinderbuchautoren besuchen die Schule und lesen den Kindern aus ihren eigenen Werken vor.

Lese-WM: Das Heft ermöglicht sechs inhaltlich unabhängige Leserunden, die der Schulung von Lesegeschwindigkeit und Leseverständnis dienen. Zudem wird die Konzentrationsfähigkeit gefördert.

Computer und I-Pad: Die „Anton-App“ bietet verschiedene Übungen zum Lesenlernen und zum Lesetraining an.

Eigene Bücher erstellen mit dem Book-Creator: Fachspezifisch und fächerübergreifend können eigene Bücher erstellt werden. Diese können im Anschluss wieder zum Lesetraining und zu Vorleseanlässen genutzt werden. Auch lassen sich Bilderbücher über die Aufnahmefunktion besprechen und somit auch die Vorlesequalität jedem Schüler individuell zugänglich gemacht werden. Auch der Lehrkraft dient dies als mögliches zusätzliches Diagnoseelement.

Bundesweiter Vorlesetag: Der Bundesweite Vorlesetag ist eine gemeinsame Initiative von DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung. Jedes Jahr am dritten Freitag im November begeistert der bundesweite Vorlesetag mittlerweile rund 135.000 Vorleserinnen und Vorleser. Diese zeigen den Kindern, wie wichtig und schön Vorlesen ist und fungieren als Vorbilder, die Lesefreude zu vermitteln und Lesekompetenz zu fördern. Hierzu planen die Kollegen die Vorlesetage in den Stufen übergreifend, suchen motivierende Lesetexte und Bücher heraus und gestalten den Tag mit zusätzlichen, den Inhalt des Vorgelesenen aufgreifenden und vertiefenden Aufgaben. Zudem werden immer wieder bekannte Menschen aus Politik, Gesellschaft oder Sport eingeladen, um den Kindern vorzulesen und sich deren Fragen zu stellen.

4 Diagnoseverfahren – Lernstandsanalyse und Lernbeobachtung

Ausgangspunkt und Grundlage einer individuellen Leseförderung sind Diagnoseverfahren, die mit dem Ziel der punktuellen Lernstandsanalyse und fortlaufender Lernbeobachtung regelmäßig durchgeführt werden. Eine differenzierte Förderdiagnostik setzt in erster Linie genaue Beobachtungen voraus, die sich auf

- das verstehende Lesen
- Leseflüssigkeit
- die Anwendung von Lesestrategien

- das Leseverhalten beziehen.

Dabei werden zum einen Lernstandsdiagnosen, zum anderen das Schuljahr begleitende Lernentwicklungsdiagnosen eingesetzt. Der Lernfortschritt wird dokumentiert.

Folgende Diagnoseverfahren werden an der GGS Jüchen verbindlich durchgeführt:

- In Klasse 1 wird in der ersten Schulwoche der Test „König Kunibert“ durchgeführt. Bei Kindern, die hier Auffälligkeiten zeigen, schließt sich der „Vorläuferfähigkeitstest“ (STIFT) an.
- In den Klassen 2-4 wird das Salzburger Lesescreening (SLS 2-9) zweimal jährlich (im November und im Februar / März) durchgeführt. Dieses ersetzt den Stolper-Wörter-Lesetest.
- Bis Dezember 2024 wird in jeder Klasse das Lautleseprotokoll und der Pinnell-Test zur Einschätzung der Intonationsfähigkeit erprobt. Im Anschluss evaluiert das Kollegium, ob diese beiden Diagnoseinstrumente verpflichtend ins Lesekonzept aufgenommen werden.

Auch das Online Portal „Online-Diagnose“ von Westermann wird verbindlich in Deutsch und Mathe zweimal pro Schuljahr durchgeführt. In Deutsch sind explizit Test zur Feststellung der Leseleistung durchführbar und werden im Rahmen der Lesezeiten (siehe Punkt 8) durchgeführt.

Im Februar 2024 findet an unserer Schule eine KILF zum Thema „Lesen / Diagnoseverfahren“ statt. Im Anschluss berät und beschließt das Kollegium, welche weiteren Diagnoseverfahren an unserer Schule verwendet werden.

Als Beobachtungshilfen stehen zudem zur Verfügung:

- Lese-Mal-Blätter (1. Schuljahr)
- Tests zum sinnentnehmenden Lesen/Leseverständnis (inkl. Übungen z. B. zum Markieren)
- Tests zur Lesegeschwindigkeit
- Vorlesen
- Beobachtung des schulischen Leseverhaltens durch die Lehrkraft
- Auswertung der Ergebnisse von Schülerinnen und Schüler zu Leseaufgaben
- Umgang mit schriftlichen Aufgabenstellungen in allen Fächern (z. B. Sachaufgaben im Mathematikunterricht)

Die Erkenntnisse der Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler werden genutzt, um

- Materialien und Aufgaben zur individuellen Förderung der Lesefertigkeit und Lesestrategien im Klassenunterricht zusammen zu stellen.

- Fördergruppen zu bilden (Förderunterricht, Förderband, LRS-Stunden)
- Eltern zu beraten

5 Anfangsunterricht

Ein methodisches Instrument des Anfangsunterrichtes ist die Anlauttabelle. Die Arbeit mit der Anlauttabelle ist auch für einen individuellen und differenzierten Schriftspracherwerb grundlegend. Mit ihrer Hilfe lernen die Kinder, Laute in Buchstaben zu übertragen und dadurch später das Lesen. In der ersten Lese-phase lernt das Kind, die Buchstaben wieder in Laute zu übertragen und diese zusammenzuziehen. Durch die Arbeit mit der Anlauttabelle stehen den Kindern von Anfang an alle Buchstaben zur Verfügung. Die Anlauttabelle wird regelmäßig zum Schreiben eigener Wörter, Texte und Geschichten genutzt. Hierbei wird den Kindern die Gelegenheit gegeben, selbstgesteuert lesen zu lernen. Ihnen wird ein selbstständiger, handelnder Umgang mit Schrift ermöglicht, so dass sie den Leselernprozess auf individuelle Weise und in einer ihnen gemäßen Zeitspanne bewältigen. Je mehr die Kinder schreiben, desto eher werden sie zum Lesen kommen.

Die einzelnen Buchstaben werden im Laufe des ersten Schuljahres zusätzlich gemeinsam erarbeitet. Als unterstützendes Arbeitsmaterial werden hierzu das Arbeitsheft und der Grundschriftlehrgang zu einem Lehrwerk eingesetzt. Hier gibt es zu jedem Buchstaben entsprechende Lautierübungen und Übungen zu Silben. Dies dient der Festigung der phonologischen Bewusstheit als Grundlage der Lesefertigkeit.

Die Leseanfänger beschäftigen sich frühzeitig mit Literatur auf handlungs- und produktionsorientierter Ebene. Dabei werden insbesondere Inhalte von Bilderbüchern spielerisch, künstlerisch und literarisch umgesetzt bzw. weiterentwickelt. Eigene Texte zur Lektüre werden als Klassenbücher ausgestellt und regen zum „Schmökern“ an.

Ein Ziel des ersten Schuljahres ist der Aufbau einer möglichst großen Lesefertigkeit, wobei durch abwechslungsreiches, vielfältiges und individualisiertes Üben das Spektrum vom Lesen eines einfachen, klar gegliederten Satzes bis hin zu komplexen Texten reicht.

Für unsere Schule bietet sich das Einsetzen von LESE-FOKUS plus (Leibniz Universität Hannover) zur gezielten Förderung

- der Vorläuferfähigkeiten
- der Graphem-Phonem-Korrespondenz
- der phonologischen Rekodierung
- der Automatisierung

- des sinnentnehmenden Lesens an.
-

6 Förderung der Leseflüssigkeit durch Lautlesemethoden

Für die Dekodierfähigkeit bzw. die Leseflüssigkeit wird für die SchülerInnen ein sicheres Lesen in angemessener Geschwindigkeit angestrebt.

Ein mehrwöchiges Training ist besonders ab der 2. Klasse sehr sinnvoll. Dabei sollten Lautleseverfahren regelmäßig, also mehrmals die Woche, angewendet werden. Dies kann z.B. in einer regelmäßigen Lesezeit in Form eines Lesebandes umgesetzt werden. Dabei kann zwischen verschiedenen Lautleseverfahren variiert werden.

Diese Verfahren des „repeated readings“ sind:

1.Vorlesen und Zuhören (und z.B. mit dem Finger dem Text folgen, wenn möglich)

2.Vorlesen und Mitlesen (Chorisches Lesen)

3.Lautlesetandem

4.Lesewürfel / Würfellesen(Ich-Du-Wir-Würfel)

5.Vorlesetheater

6.Hörbuchlesen

7.Hören und Mitlesen

An der GGS Jüchen werden folgende Lautlesemethoden verbindlich eingeführt:

- Klasse 1: chorisches Lesen im Rahmen des Wochenleseblatts
- Klassen 2-4:
 - Fortführung des chorischen Lesens
 - Lese-Tandem
 - Vorlese-Theater

7 Lesestrategien

Im Verlauf der Schuleingangsphase (1. und 2. Schulbesuchsjahr) bis zum Ende der Grundschulzeit wird immer mehr Zeit auf strategiegeleitetes Lesen zur Verbesserung des Leseverständnisses verwandt. Lesestrategien helfen den Kindern, Informationen in einzelnen Textpassagen zu ermitteln, Wichtiges von Unwichtigem zu trennen und den tieferen Sinn eines Textes zu verstehen.

Lesestrategien sind systematische Herangehensweisen an einen Text und haben eine starke Bedeutung für die Entwicklung von Lesekompetenz.

Folgende Lesestrategien werden unterschieden. Die in der Klammer stehende Ziffer gibt an, ab welcher Klassenstufe die Strategie verpflichtend an der GGS Jüchen eingeführt und trainiert wird.

1. Lesestrategien vor der Lektüre:

- Lies die Überschriften / den Titel. (1)
- Sieh die Bilder / das Titelbild an. (1)
- Vermute: Worum könnte es gehen? / Was weißt du schon?(1)

2. Lesestrategien während der Lektüre:

- Unterstreiche unbekannte Wörter. Kläre deren Bedeutung. (2)
- Markiere Schlüsselwörter. (3)
- Stelle W-Fragen: Wer? Was? Wann? Warum? Wo? Wie? (4)

3. Lesestrategien nach der Lektüre:

- Überprüfe deine Vermutung. (1)
- Male ein (Schau-)Bild zum Text und erzähle ihn nach. (1)
- Beantworte Fragen zum Text. (2)
- Nutze die Schlüsselwörter und erzähle den Text nach. (3)
- Teile den Text in Abschnitte. (4)
- Finde Überschriften für die Abschnitte. (4)

Folgende Lesestrategien werden unterschieden:

1. Auf den Text blicken

- Merkmale eines Textes erkennen
- Gedanken zum Thema machen

2. Verstehen und Bearbeiten

- unbekannte Wörter klären
- Abschnitte einteilen und benennen / zu jedem Abschnitt einen Satz schreiben
- Schlüsselwörter markieren
- Kernaussagen zusammenfassen

3. Zusammenfassen und Weiterarbeiten

- Informationen sortieren und darstellen
- Den Text in einen größeren Zusammenhang stellen

Die einzelnen Lesestrategien werden von der Lehrkraft begleitet, eingeübt und zunehmend selbstständig ausgeführt. Zur Einübung und zum vertiefenden Üben von Lesestrategien haben wir uns aufgrund der guten Qualität auf folgende verbindlich einzusetzende Materialien geeinigt:

- Leseo
- LeOn
- LESE-FOKUS

Neben diesen Materialien, die explizit auf das Üben und Anwenden von Lesestrategien abzielen, wird ab der 2. Klasse eine Ganzschrift gelesen und hierzu ein entsprechender Lesebegleiter oder Lesetagebuch bearbeitet. Diese Lesebegleiter oder Lesetagebücher enthalten Leseaufgaben. Sie regen Kinder dazu an, sich eingehender mit einem Text zu beschäftigen. Mittels der Aufgaben werden Anforderungen an die Kinder gestellt, die einerseits Wissen aktivieren und reproduzieren und andererseits Zusammenhänge und Interpretationen herausfordern.

Anregungen zur Buchauswahl im Literaturunterricht können den Praxisanregungen „Buchempfehlungen“ auf der Seite von „STIFT“ entnommen werden.